

zu erteilen. Zunächst wurde er nun Vicar bei seinem Oheim Louis René de Cheverus, dem Hauptpfarrer von Mayenne, und als dieser 1792 starb, dessen Nachfolger; zugleich verlieh ihm der Bischof die Würde eines Canonicus mit der Vollmacht eines Generalvicars. Da er aber den Eid auf die Civilverfassung verweigerte, erfolgte seine Absetzung von Seite der Municipalbehörde, und er sah sich zur Flucht, bald darauf (September 1792) zur Auswanderung nach England genöthigt, wo er einige Jahre mit Unterrichten sich fortbrachte. Im J. 1796 schiffte er sich in Folge einer Aufforderung des ihm befreundeten Abbe Matignon, früheren Professors der Sorbonne, nach Nordamerika ein, um mit diesem ausgezeichneten Priester in Boston als Missionar sich in die Seelsorge eines sehr ausgedehnten Territoriums zu theilen. Die Mission umfaßte ganz Neu-England, dazu die wilden Stämme von Penobscot und Passamaquoddy, eine Länderstrecke von etwa 180 Stunden in der Länge und 100 in der Breite. Es war eine große Aufgabe, hier alle entgegenstehenden Hindernisse zu überwinden; allein sie machten sich mit Gottvertrauen an die Arbeit. Das einträgliche heroische Wirken der beiden edlen Missionare belohnte ein langsamer, aber nachhaltiger Erfolg, nicht bloß bei den Civilisirten, sondern auch bei den Indianern, deren Sprache Cheverus lernte, die er monatelang wiederholt besuchte, und denen er schließlich eine Kirche baute. Als Boston vom gelben Fieber heimgesucht wurde, und der Schrecken alle Bande löste, war es Herr von Cheverus, der Allen voran das Beispiel todesverachtender Selbstaufopferung gab und als tröstlicher Engel durch die Straßen und die Häuser der Kranken und Sterbenden ging. Die Duldung und Achtung, die er unter der Bevölkerung genoß, hatte sich seitdem in Bewunderung und Verehrung verwandelt. Als er um das Jahr 1800 eine Subscription zur Erbauung einer Kirche, der ersten katholischen Kirche in Boston, eröffnete, ließ der Präsident der Vereinigten Staaten, John Adams, seinen Namen an die Spitze der Subscriptionsliste setzen. Kurz darauf (1801) errang Cheverus sich in ähnlicher Weise die Hochachtung der Protestanten von Northampton, und hier erfolgten wichtige Conversionen. Einige Jahre später wurde durch ein Breve Pius' VII. vom 8. April 1808 das Bisthum Baltimore zum Erzbisthum erhoben und zugleich vier Suffraganitze, Boston, Philadelphien, New-York und Bardstowen, geschaffen; Herr von Cheverus ward zum ersten Bischof von Boston ernannt. Seine bischöflichen Functionen hinderten ihn nicht, nach wie vor zu catechisiren, Beicht zu hören, meilenweit Krankenbesuche zu machen und jährlich einige Zeit unter den härtesten Entbehrungen seinen lieben Wilden zu predigen. Da ihm die Mittel zur Errichtung eines Priesterseminars fehlten, zog er sich in seinem eigenen bischöflichen Hause junge Geistliche heran, die er selbst unterrichtete und in die Praxis einführte; ebenso gründete er eine Erziehungs-

anstalt für die weibliche Jugend und rief dafür Ursulinerinnen in's Land. Nachdem aber sein Freund und vieljähriger Mitarbeiter, Abbe Matignon, am 19. September 1818 gestorben war, empfand auch die bis dahin so kräftige Natur des Bischofs Cheverus die Folgen der Anstrengungen; zu der Ueberbürdung gesellte sich ein qualendes Asthma, das zuletzt so überhand nahm, daß die Aerzte den Uebergang in ein milderes Klima als einziges Heilmittel erklärten. Da kündigte ihm zu Anfang 1823 ein Schreiben des Großalmoseniers von Frankreich, des Prinzen von Croÿ, an, daß ihn Ludwig XVIII. zum Bischof von Montauban ernannt habe. Es kostete den apostolischen Mann eine schwere Ueberwindung, die geliebte Diöcese, das Werk einer 27jährigen arbeitsvollen Thätigkeit, zu verlassen und dem Rufe des Königs, in dem er doch den Fingerzeig der Vorsehung erkennen mußte, Folge zu leisten. Der Schmerz und die Liebe seiner Diöcesanen äußerte sich bei seinem Abschied in den rührendsten Kundgebungen. Im Herbst 1823 verließ Mgr. Cheverus, von dem selbst ein protestantischer Prediger, Dr. Channing, bezugte, daß die Metropole von Neu-England in ihm „das erhabene Muster christlicher Tugenden gesehen“, den amerikanischen Continent, um in die alte Welt zurückzukehren und, nachdem in Paris alle Formalitäten erledigt waren, im Juli 1824 von seinem französischen Bisthum Besitz zu ergreifen. Seine erste Sorge in Montauban galt der Reorganisation des Seminars, für dessen Leitung er Lazaristen gewann. In seiner Cathedralen übernahm er selbst die Sonntagspredigt und hielt fortklaufende Catechismuspredigten, da er wahrgenommen, wie groß noch die Unwissenheit in den wichtigsten Religionswahrheiten, eine traurige Erbschaft aus der Revolutionszeit, selbst in den Kreisen der Gebildeten sei. Der Zauber seiner Persönlichkeit übte auch hier dieselbe unwiderstehliche Macht, wie es in der neuen Welt der Fall gewesen. Seine aufopferungsvolle Thätigkeit in der Zeit der Ueberschwemmung (1826) erwarb ihm vollends die Dankbarkeit aller Herzen. Auf seinen Visitationen begegnete er wahren Ausbrüchen der Liebe und Bewunderung. Aber schon am 30. Juli 1826 erhob ihn der König zum Erzbischof von Bordeaux und ernannte ihn zum Pair von Frankreich. Am 2. October 1826 präconisirt, betrat er im December seinen neuen Sitz, auf dem es von Neuem wieder anzufangen galt. Auch hier war es sein besonderes Vorrecht, durch sein apostolisches Auftreten den Frieden in Hütten und Paläste, in Gemeinden und Corporationen zu tragen. Die Häuser der Barmherzigkeit, die Zufluchtsstätten des Unglücks erfreuten sich seiner warmen Fürsorge. Das Werk der petits Savoyards in Bordeaux, die Salles d'asyle zur Ueberwachung und Unterweisung der armen Kinder der Stadt verdankten seiner Initiative ihre Entstehung; das Institut der Soeurs de la Présentation, durch ihn in die Diöcese eingeführt, entfaltete unter seinem Einfluß die segensreichste